

Gerontotraumatologische Rehabilitation, Innovationsteam und interdisziplinäre Zusammenarbeit

Die Rehaklinik Dussnang punktet mit Pionierleistungen und Innovation

Die Rehaklinik Dussnang ist spezialisiert auf die geriatrische und muskuloskelettale Rehabilitation. Sie bietet 189 stationäre Betten und beschäftigt 271 Mitarbeitende in 21 Berufsgruppen. Individuelle und massgeschneiderte Betreuung ist das Erfolgsrezept auf dem Weg zurück nach Hause und zu einem selbstbestimmten Leben. Das zu ermöglichen, ist insbesondere bei älteren Patientinnen und Patienten anspruchsvoll. Die optimale Behandlung nach einem Sturz oder Unfall setzt eine koordinierte Rehabilitation mit Spezialisten aus Chirurgie, Geriatrie, Orthopädie, sowie der aktivierenden Pflege, den Therapieberufen und dem Entlassungsmanagement voraus. Deshalb wurde im September 2023 in Dussnang die erste gerontotraumatologische Reha-Abteilung im stationären Bereich eröffnet.

Ältere Menschen haben aufgrund von Faktoren wie Osteoporose oder altersbedingtem Muskelabbau oft eine geringere Knochenstabilität und Muskelkraft. «Das bedeutet, dass Verletzungen, bei Seniorinnen und Senioren zu ernsthaften Problemen führen können und diese anfälliger für die Folgen solcher Verletzungen sind», erläutert Anita Schulz, Leitende Ärztin Gerontotraumatologische Rehabilitation. «Dazu kommen

häufig weitere altersbedingte Erkrankungen. Um den Bedürfnissen betagter Patientinnen und Patienten nach einem Sturzereignis besser gerecht zu werden, haben wir im September 2023 eine spezialisierte Abteilung für Alterstraumatologie eröffnet. In der Gerontotraumatologie führen wir unsere Spezialisierungen der geriatrischen und muskuloskelettalen Rehabilitation zusammen. Hier arbeiten Geriatrie- und Trauma-

tologisch/orthopädische-Experten eng mit Spezialisten aus Therapie und Ernährungsberatung zusammen, um eine vollumfängliche Betreuung zu gewährleisten und das bestmögliche Rehabilitationsergebnis verunfallter älteren Menschen zu erreichen.»

Anita Schulz wurde am Kantonsspital Winterthur zur Chirurgin ausgebildet und stiess vom Spital





Anita Schulz, Leitende Ärztin, hier bei ihrem Referat anlässlich des Alterstraumatologie Kongresses in Essen, und Dr. med. Alena Schütte, Chefärztin Geriatrische Rehabilitation und Ärztliche Direktorin, sind verantwortlich für den Aufbau der ersten gerontotraumatologischen Reha-Abteilung.

Linth zum Team in Dussnang. «Ich habe im Akutspital immer wieder altersbedingte Brüche behandelt und entsprechend Erfahrungen sammeln können. Hier in Dussnang ab 1. Januar 2023 mit Alena Schütte, Chefärztin Geriatrische Rehabilitation und Ärztliche Direktorin, das neue Projekt der Gerontotraumatologie mitaufzubauen, bedeutete eine grosse Herausforderung, die mich sofort gepackt hat.»

Optimales Therapieangebot führt zurück zu möglichst hoher Mobilität

Der spezielle Bereich ist seit September 2023 eröffnet und gut gestartet. Hier kann den unterschiedlichen Nebenerkrankungen und der erhöhten Komplexität von Menschen über 75 Jahren aufgrund einer umfassenden Bedarfsabklärung noch intensiver auf den Grund gegangen werden, um möglichst rasch wieder eine hohe Mobilität zu erlangen. Grundlage sind gründliche Assessments bezüglich kognitiver Fähigkeiten, spezieller Ernährung, Mobilität und sozialem Umfeld. Im Kompetenzteam Alterstraumatologie in Dussnang arbeiten daher Mediziner, Physio- und Ergotherapeuten, Logopädinnen, Psychologen, Sozialarbeiterinnen und auch Seelsorger eng zusammen. Sie befinden sich in einem regen Austausch, um ständig Optimie-

rungspotenzial zu sichten. «Die Arbeit ist grosse Herausforderung und das grossartige Team eine wertvolle Unterstützung», strahlt unsere Interviewpartnerin. «Es kommt viel Kompetenz aus unterschiedlichen Berufsgruppen zusammen, das motiviert und trägt ganz wesentlich zu einer erstklassigen patientenorientierten Arbeitsweise mit hoher Behandlungsqualität bei. Die Zusammenarbeit in einem interdisziplinären Team ermöglicht es, komplexe medizinische und weitere Probleme aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und eine umfassende Diagnose und Therapieplanung zu erstellen. Vor allem durch die duale chirurgische und geriatrische Behandlung vor Ort kann eine besonders effektive Betreuung gewährleistet werden. Eine erste Zusammenfassung erfreulicher Resultate unserer evidenzbasierten Therapien durfte ich im Juni dieses Jahres als einzige Klinik aus der Schweiz auf dem Alterstraumatologie Kongress in Essen vortragen.»

Innovation hat Tradition

In der VAMED Schweiz Gruppe, zu der die Rehaklinik Dussnang gehört, herrscht seit Langem ein ausgesprochener Innovationsgeist. Auch in Dussnang werden daher moderne Therapieansätze gepflegt, welche durch das hauseigene

Robotik-Zentrum gestärkt und erweitert werden. Neben der Behandlung von Verletzungsfolgen bietet die Klinik ein umfassendes Präventionsprogramm gegen Stürze und andere altersbedingte Verletzungen.

Grösstes Robotik-Zentrum der Schweiz im Bereich der geriatrischen Reha

In der Rehaklinik Dussnang wird auf modernste Technologien gesetzt. Roboter- und Sensorgestützten Trainingsgeräte ermöglichen ein exakt auf die Bedürfnisse der besonderen Patientenstruktur abgestimmtes Training. Dank einfacher und schnell durchführbarer Tests kann der individuelle Therapiezustand jederzeit gut bestimmt werden.

Paul Snehotta, Physiotherapeut und Fachverantwortlicher Clinical Innovation Team, hält fest: «Sturzgefährdete Patientinnen und Patienten können sich auf grösstmögliche Sicherheit ihrer Therapien verlassen und Selbstvertrauen aufbauen. Im Fokus der technologiegestützten Therapie stehen die Wiedererlangung der bestmöglichen Gehfähigkeit, die Verbesserung von Kraft und Gleichgewicht sowie die Reduktion des Sturzrisikos.» Der Sportwissenschaftler und -therapeut arbeitet seit sieben Jahren in Dussnang.



Es ist entscheidend, dass ältere Patienten eine individuelle Betreuung innerhalb interdisziplinärer Teams erhalten. Dafür sorgen auch Dr. med. Witiko Hopfner, Leitender Arzt Geriatrische Rehabilitation, und Paul Snehotta, Physiotherapeut und Fachverantwortlicher Clinical Innovation Team.

«Die laufende Weiterentwicklung von Robotik-Therapien ist faszinierend und öffnet immer wieder neue Perspektiven. So hat die Bandbreite der eingesetzten Geräte stark zugenommen. Wir nutzen ein modernes Laufband mit Gewichtsentlastung, welches uns die Möglichkeit bietet, Patienten sehr früh zu mobilisieren und dabei ein sehr sicheres Trainingssetting bietet. Dazu verfügen wir über computergestützte Geräte, die ein spielerisches Training ermöglichen, bei dem Gleichgewicht und Hirnfunktionen kombiniert werden. Auch unser Trainingssystem für Beinkraft nutzt Sensorik und computerbasierte Übungsprogramme, um einen möglichst effektiven Kraftaufbau zu gewährleisten.

In der Praxis erweist sich die individuelle und patientenorientierte Kombination von klassischer Physiotherapie und Robotik als ideal. Unsere Behandlung gewinnt an Effektivität und die Therapeuten können sich auf die persönliche Betreuung konzentrieren.

Gleichzeitig können wir so ein umfangreiches Therapieprogramm anbieten, das deutlich mehr Einheiten umfasst, als der Tarif ST Reha vorsieht. Ein entscheidendes Plus für alle Menschen, die nach ihrer Rückkehr nach Hause möglichst selbstständig leben und arbeiten möchten.»

Hohe Akzeptanz und ausgeprägter Patientennutzen

Die Akzeptanz der Patientinnen und Patienten bezüglich des Robotereinsatzes ist ausgesprochen positiv. Paul Snehotta: «Wohl besteht am Anfang ein gewisser Respekt vor solchen Geräten. Das legt sich aber schnell und es ist grossartig, welche Erfolgserlebnisse hier zu beobachten sind. Wichtig ist, dass der Robotik-Einsatz für sichere Therapien sorgt. Zudem werden höhere, individuell angepasste Frequenzen möglich. Geschätzt werden ausserdem spielerische Elemente, etwa akustische Signale bei Erreichen eines Zielwerts; das spornt den Ehrgeiz an und fördert den Therapieerfolg. Wertvoll ist, dass unsere Patientinnen und Patienten ihre gezielten Aufbau- und Kräftigungstrainings später auch ambulant in den Zentren der VAMED Schweiz weiterführen können, etwa mitten in der Stadt und bestens erreichbar im Seefeld in Zürich («clinicum» berichtete darüber, Ausgabe 3-23) oder in Dussnang selbst.

Robotik ist naturgemäss ein Gebiet in rasanter Weiterentwicklung. Daher besteht in der VAMED Schweiz das Clinical Innovation Team, wo sich die Fachleute aller Rehakliniken unter Einbezug von Industrieexperten ständig austauschen und zusammen ermitteln, was in Zukunft wichtig sein

wird. Entsprechend wird ein Innovationsprogramm festgelegt. Schliesslich werden im Rahmen von Technologiepartnerschaften mit kompetenten Robotik-Unternehmen wie z.B. Hocoma neue oder weiterentwickelte Geräte ausgiebig getestet und basierend auf den Rückmeldungen weiterentwickelt.

Vorbeugen ist tatsächlich am besten

Behandeln ist gut und gibt die Sicherheit, von kompetenten Fachkräften optimal betreut zu werden. Noch besser ist Vorbeugen, eine Feststellung, der Dr. med. Witiko Hopfner, Facharzt für Kardiologie und Innere Medizin als Leitender Arzt Geriatrische Rehabilitation, wacker beipflichtet. «Schaden abzuwenden hat oberste Priorität. Wenn wir also Stürze im Alter verhindern, tun wir etwas Gutes. Dazu gehören die kardiologische und internistische Abklärung und Betreuung. Wir wissen, dass verschiedene kardiologische und internistische Erkrankungen oft die unmittelbare Ursache für einen Sturz und Knochenbrüche waren. Wir legen grossen Wert darauf, Angehörige von Anfang an in den gesamten Rehabilitationsprozess einzubeziehen.»

Recht viele Patientinnen und Patienten in Rehaklinik Dussnang leiden unter Herzinsuffizienz



len wir fest, dass ältere Menschen in jüngeren Jahren eher besser versorgt waren, weil sie mobiler waren und häufiger Gesundheitschecks durchführen liessen. Es kann sogar vorkommen, dass sich jemand auch nach geheiltem Bruch zurückzieht und sich aus Angst vor einem weiteren Sturz zu wenig bewegt. Daher ist es angezeigt, alles mittels Risikoabschätzung zu unternehmen, um neuerliche Stürze zu vermeiden. Wenn wir diese Lücke schliessen können, ist viel erreicht.»

Interdisziplinäre Teams sorgen deshalb auch künftig in Dussnang mittels individueller Therapiepläne unter Berücksichtigung von Lebenssituation, Zielen und sozialem Umfeld dafür, dass Wiedereingliederung und Lebensqualität grossgeschrieben werden. «Dabei ist eines ganz wichtig», betonen alle drei Interviewpartner übereinstimmend. «Gemeinsam teilen wir den Respekt vor der Lebensleistung und -erfahrung unserer Patienten.»

oder Vorhofflimmern. Einige haben auch bereits einen Herzinfarkt erlitten. «In jedem einzelnen Fall untersuchen wir daher umfassend, welche Medikation in welcher Dosierung optimal ist. Und die Herz-Kreislauf-Probleme sind oft nicht die einzigen Erkrankungen, die miteinbezogen werden müssen. Je älter die Menschen sind, desto häufiger sind sie auch multimorbid. Wir arbeiten im Weiteren auch interdisziplinär und beziehen Ernährungsspezialistinnen, Physio- und Ergotherapeuten mit ein, um ein massge-

schneidertes Umfeld im weitesten Sinne des Wortes zu schaffen, das für eine grösstmögliche Lebensqualität bürgt.»

Das Sturzrisiko minimieren

Wesentlich dazu beitragen können ambulante Sprechstunden im Rahmen des Sturzambulatoriums in Dussnang nach dem Ende eines stationären Reha-Aufenthalts und die enge Zusammenarbeit mit den Hausärzten. «Oft stel-

Weitere Informationen

www.rehaklinik-dussnang.ch
www.vamed.ch

